



Schafstall, Fachwerkkonstruktion mit Bohlenbinderdach,  
erbaut um 1800

Weitere wichtige Elemente für ein **ausgewogenes Fassadenbild** sind die kleinteilig gegliederten Fenster und Haustüren. Besonders ansprechend sind gut aufgearbeitete originale Türen, die den Häusern eine unverwechselbare Ansicht verleihen. Das zur Bauzeit passende Fenster mit zeittypischer Gliederung als bspw. zweiflügeliges Fenster mit Binnengliederung trägt ebenfalls zu einer authentischen Erscheinung des Hauses bei.

Die ursprünglich an den meisten historischen Wohnhäusern ab der Mitte des 19. Jahrhunderts vorhandenen Fensterläden erfüllten Funktionen als Wetterschutz, Isolierung und Fassadenschmuck. Diese Eigenschaften sind für heutige Eigentümer ebenfalls nutzbringend.

Um das historisch gewachsene Ortsbild zu erhalten, ist Ihre aktive Mitarbeit für uns wichtig.

Sollten Sie bauliche Veränderungen am äußeren Erscheinungsbild Ihres Gebäudes innerhalb des Ortskerns planen, wenden Sie sich zu einem möglichst frühen Zeitpunkt vertrauensvoll an die **Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Dessau-Roßlau**. Die Mitarbeiter werden Sie fachlich fundiert und kostenlos beraten. Ihre Wunschvorstellungen können so schneller mit den Zielen des Denkmalschutzes abgeglichen werden und Sie erhalten rasch die **notwendige denkmalrechtliche Genehmigung durch die Untere Denkmalschutzbehörde** und können Ihr Bauvorhaben umsetzen. Sie benötigen die Genehmigung, wenn Sie z. B. das Dach reparieren oder neu decken, die Hausfassade neu verputzen bzw. streichen oder auch Fenster, Türen und Tore reparieren oder erneuern wollen. Die Denkmalschutzbehörde kann bei aufwändigeren Fragen ebenfalls das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie für eine kostenfreie fachliche Beratung vor Ort einbinden.

**Helfen Sie bitte mit, das Besondere und Authentische des Gartenreichs, das international durch den Weltkulturerbetitel der UNESCO höchste Anerkennung erhalten hat, zu bewahren!**

#### Ansprechpartner:

Stadt Dessau-Roßlau  
Amt für Stadtentwicklung,  
Denkmalpflege und Geodienste  
Gustav-Bergt-Straße 3  
06862 Dessau-Roßlau  
Telefon: 0340/2041061  
Fax: 0340/2042961

Landesamt für Denkmalpflege  
und Archäologie Sachsen-  
Anhalt mit Landesmuseum  
für Vorgeschichte  
Richard-Wagner-Straße 9  
06114 Halle (Saale)  
Telefon: 0345/524730

#### Impressum:

Konzeption und Redaktion: Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA  
Bildnachweis: Gunar Preuß und Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA  
Layout: Birte Janzen, LDA  
Titelbild: Kirche Mildensee  
November 2018



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Gartenreich Dessau-Wörlitz  
Welterbe seit 2000



Landesamt für Denkmalpflege  
und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR  
VORGESCHICHTE



Stadt  
Dessau-Roßlau

Ortsteil Mildensee



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE



Turm der acht Winde, wichtiger Endpunkt von Sichtachsen



Ehemalige Landjägerei mit Bohlenbinderdach, erbaut um 1800

Seit dem Jahr 2000 gehört Mildensee als Bestandteil des **Gartenreichs Dessau-Wörlitz** zum **UNESCO-Weltkulturerbe** und steht unter Denkmalschutz. Mildensee wurde 1933 aus den Siedlungskernen Dellnau, Pötnitz und Scholitz gebildet. Namensgebend für den neuen Ort wurde ein ehemaliges, mittelalterliches Kanonikerstift am Ufer des Mildensees. Die historischen Ortsstrukturen der drei Dörfer sind auch heute noch gut ablesbar. Vor allem die Bereiche um die Pötnitzer Kirche, um den Scholitzer See, in der Kapenstraße und um den 1809–12 erbauten **Turm der acht Winde** vermitteln ein höchst authentisches Bild der Gartenreichszeit.

Die romanische Backsteinkirche in Pötnitz wurde am Ende des 12. Jahrhunderts errichtet und 1804–1806 unter Fürst Leopold III. Friedrich Franz durch den Amtsleiter des Fürstlichen Bauamtes Georg Christoph Hesekei in **neugotischen**



Denkmalschutzgebiet des Ortskerns Mildensee

Legende

-  Baudenkmal
-  Denkmalschutzgebiet
-  Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz

0 500 m

**Formen** grundlegend umgebaut. Der hohe Kirchturm nimmt Anklänge bei gotischen Vorbildern in England. Er ist wie die Türme der Kirchen in Wörlitz, Riesigk und Vockerode als ein örtlich und überörtlich wirksamer Blickpunkt in das Sichtachsensystem innerhalb der Kulturlandschaft des Gartenreichs einbezogen.

Entscheidend für die Entwicklung der drei bereits im Mittelalter entstandenen Dörfer war die 1708 durch Fürst Leopold I. durchgeführte Vereinigung von Pötnitz, Scholitz und Kleutzsch zum Pötnitzer Domänen- und Amtsbezirk sowie die Neugründung Dellnaus. Durch landwirtschaftliche Reformen unter dem Amtmann Christian Gerhard Neumann ab 1778 bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts erblühte die Landwirtschaft. Die **Ortsstrukturen** mit Baufluchten, Zuschnitt der Grundstücke und zahlreichen Gebäuden, die zum Teil Baudenkmal sind, stammen aus dieser produktiven Zeit. Ein überregional bedeutender Bau ist der **ehemalige Schafstall**

Ehemaliges Forsthaus, um 1750 errichteter Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach, heute verputzt



im Bauernweg 4. Dieser wurde um 1800 als Fachwerkbau mit Bohlenbinderdach errichtet und ist heute das letzte unveränderte Zeugnis der Domäne Pötnitz. Ein weiterer markanter Bau ist der um 1800 entstandene Ziegelbau der **ehemaligen Landjägerei** mit Bohlenbinderdach in der Oranienbaumer Straße 14. Er ist einer der wichtigen Vertreter des neugotischen Baustils, der in dieser Region unter Fürst Franz entwickelt wurde. Der markante Giebel ist mit Blendmaßwerk verziert, die Fensteröffnungen weisen die spitzbogige Form der Gotik auf und sind durch helle Rahmungen hervorgehoben.